

# Siegel für das Wurscht-Kulturerbe

Die ersten zehn Metzgereien dürfen Nordhessische Ahle Wurscht vertreiben

VON CLAUDIA FESER

**Schwalm-Eder** – Die Nordhessische Ahle Wurscht steht jetzt mit dem Tiroler Speck und dem Parmaschinken auf einer Stufe. Am Freitag wurde das europäische Schutzsiegel „Geschützte geografische Angabe (g.g.A.)“ an die ersten zehn Metzgereien aus Nordhessen verliehen. Nur sie dürfen offiziell die Nordhessische Ahle Wurscht verkaufen. Denn Ahle Wurscht ist nicht gleich Ahle Wurscht.

„Die Ahle Wurscht ist die Identität von Nordhessen.“

Metzger Fritz Kästel  
Trockenerfurth

Das Regierungspräsidium Gießen, das für die Zertifizierung zuständig ist, prüft die Metzgereien: Die Nordhessische Ahle Wurscht muss von der Schlachtung bis zur Reifung in Nordhessen hergestellt worden sein. Außerdem darf die Transportzeit vom Bauernhof zum Schlachthof maximal zwei Stunden betragen, das Fleisch vom schweren Schwein muss warm verarbeitet werden, also muss nach der Schlachtung innerhalb von zwölf Stunden das Wurstbrät hergestellt worden sein.

Reifebeschleuniger dürfen nicht eingesetzt werden. „Darauf kann sich der Verbraucher verlassen“, sagte Gießens Regierungspräsident Christoph Ullrich. 16 Jahre hat es gedauert von der ersten Initiative durch zwei Fördervereine bis zur Verleihung des europäischen Schutzsiegels. Der Weg führte auch über die EU-Kommission in Brüssel, der der heutige Regierungspräsident Mark Weinmeister und Fritz Kästel vom Verein zur Förderung und Erhaltung traditioneller nordhessischer Wurscht



Sie dürfen die Nordhessische Ahle Wurscht herstellen und verkaufen: (von links) Felix Köhler, Regierungspräsident Christoph Ullrich (Gießen), Daniel Wagner, Jakob Beck, Stefan Völker, Fritz Kästel, Volker Luckhardt, Janosch Beck, Katharina Koch, Regierungspräsident Mark Weinmeister (Kassel) und Sabine Döring (Wurst Wiegand).

FOTO: CLAUDIA FESER

eben solche zur Verköstigung mitbrachten. Und der einzigartige Geschmack überzeugte die EU-Kommissare.

Weinmeister sagte: „Die Nordhessische Ahle Wurscht ist nicht nur ein Lebensmittel, sondern ein Kulturgut, das eine Region verbindet.“ Sein Amtskollege aus Gießen betonte, dass es mit den aktuell zehn Metzgereien mehr Betriebe gebe als bei anderen hessischen geschützten Lebensmitteln, etwa der Frankfurter Grünen Soße und dem Hessischen Handkäs. Zwei weitere Betriebe aus Nordhessen befinden sich aktuell noch im Prüfverfahren, hieß es, mit weiteren werde gerechnet.

Metzger Fritz Kästel aus Trockenerfurth sagte: „Die

Ahle Wurscht ist die Identität von Nordhessen, genau wie der Herkules.“ Der Schutz des Wurscht-Kulturerbes sei genauso wichtig wie der Artenschutz und der Denkmalschutz. Die Einführung des

europäischen Schutzsiegels solle auch dazu führen, dass das Fachwissen der Metzger für die regionalen Produkte nicht verloren gehe. „Sonst muss man irgendwann in Deutschland eine Einheits-

wurst machen.“ Dabei habe seine Branche mit der Nordhessischen Ahle Wurscht etwas vorzuweisen, das einmalig in Europa sei, „und das gibt es nur hier aus der Region.“

## Hier gibt's die Echte

Die Nordhessische Ahle Wurscht darf offiziell von folgenden Metzgereien aus der Region hergestellt und vertrieben werden:

### Schwalm-Eder-Kreis

- Fleischerei Kohl Kramer aus Borken-Trockenerfurth
- Wurst Wiegand aus Wabern-Harle
- Landmetzgerei Völker aus Willingshausen-Zella
- Landmetzgerei Luckhardt aus Neukirchen-Seigertshausen

- Fleischerei Bechtel aus Willingshausen-Zella
- Landkreis Kassel
- Fleischerei Feinkost Köhler aus Hofgeismar
- Landfleischerei Koch aus Calden
- Werra-Meißner-Kreis
- Beck Fleischwaren aus Waldkappel-Bischhausen
- Landfleischerei Neumeier aus Hessisch Lichtenau-Walburg
- Kreis Hersfeld-Rotenburg
- Wagner aus Rotenburg-Seifertshausen

## Karahod bietet emotionales Konzert

Hamburger Musiker spielten Klezmermusik aus verschiedenen Stilepochen im Hochzeitshaus

VON MICHAEL BRÜCKMANN

**Fritzlar** – Wenn der Veranstalter eine halbe Stunde vor Beginn eines Konzerts gezwungen ist, die vorgesehene Bestuhlung nochmals aufzustoßen, ist das ein gutes Vorzeichen.

Zumindest war es das für den Kulturverein Fritzlar am Samstagabend im Museum Hochzeitshaus. Denn bevor das Trio Karahod aus Hamburg die ersten Melodien im Hochzeitssaal erklingen ließ, musste das Team um die 1. Vorsitzende Jutta Schröder-Wagnitz schnell noch einmal anpacken, damit auch alle Besucher das einstündige Konzert im Sitzen genießen konnten.

Doch dieser zusätzliche Aufwand wurde gerne in Kauf genommen, wie Frau Schröder-Wagnitz in ihrer Begrüßung zum Ausdruck brachte: „Wir sind angenehm überrascht und zugleich sehr erfreut, dass so viele gekommen sind, um diese wunderbare Musik im Rahmen von „hör-mal im Denkmal“ live zu erleben.“ Damit hatte sie nicht zu viel versprochen,



Mal traurig, mal heiter und schwungvoll: Die Musik von Karahod berührte das Publikum.

FOTO: MICHAEL BRÜCKMANN

denn Karahod nahmen das Publikum mit ihrer Klezmermusik mit auf eine facettenreiche musikalische Reise quer durch Europa und durch verschiedene Stilepochen.

Diese Musikrichtung stammt vor allem aus dem in Mittel-, Ost- und Nordeuropa verbreiteten aschkenasischen Judentum. Mit der Zeit

fanden aber auch viele Elemente der Volksmusik aus Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Russland Eingang in die Klezmermusik. Ihre Interpreten wurden Klezmer genannt und waren als Musizierende gern gesehene Gäste auf jüdischen, wie auch vielen anderen Festen. „Musik fängt in uns sel-

ber an. Denn sie ist immer da und wartet nur auf einen besonderen Anstoß von außen, um geweckt zu werden und uns in Schwingung zu versetzen“, hatte Stefan Goreiski (Akkordeon) nach den ersten Stücken erklärt.

Wie sehr er damit richtig lag, konnte man immer wieder an den im Takt der Musik

mitwippenden Füßen und Köpfen Zuhörer erkennen. Das war allerdings auch der ansteckenden Spielfreude von Taly Almagor (Violine), Petra Ritschel (Klarinette) und Stefan Goreiski geschuldet, die dafür vom Publikum am Ende mit lang anhaltendem und rhythmischem Applaus bedacht wurden.

## Wandern für die Gesundheit in Homberg

**Homberg** – Die Füße sind die am meisten beanspruchten Körperteile beim Wandern. Deshalb stehen sie diesmal im Zentrum der Aufmerksamkeit der Aktionstage Gesundheitswandern, heißt es in einer Pressemitteilung. DWV-Gesundheitswandern ist ein Bewegungsprogramm des Deutschen Wanderverbandes (DWV), das kurze Wanderungen mit einfachen Übungen kombiniert. Am Samstag und Sonntag, 16. und 17. September, geht Deutschland wieder Gesundheitswandern, wo man das DWV-Gesundheitswandern ausprobieren kann – so auch in Homberg mit DWV-Gesundheitswanderführer Wolfgang Imberger.

Los geht es in Homberg am Samstag, 16. September, um 14 Uhr am Wanderparkplatz Lichte. Die Wanderung wird zwei Stunden dauern und durch den Wald führen. Benötigt werden festes Schuhwerk sowie wetterfeste und bequeme Freizeitbekleidung empfohlen. Es wird um Anmeldung gebeten. bec

Anmeldung per E-Mail an [w.imberger@t-online.de](mailto:w.imberger@t-online.de)

## Mann beschädigt Zäune beim Rückwärtsfahren

**Niedenstein** – Ein 20-Jähriger aus Winsen (Kreis Segeberg, Schleswig-Holstein) hat am Freitag gegen 23 Uhr im Sengelsberger Weg in Niedenstein, als er mit seinem Fahrzeug rückwärts gefahren ist, den Zaun von zwei Grundstücken beschädigt. Das teilte die Polizei am Montag mit.

Der Verursacher habe sich zunächst unerlaubt vom Ort des Geschehens entfernt, konnte anhand seines sichergestellten Autos jedoch identifiziert werden.

Am Toyota des 20-Jährigen entstand laut Polizei ein Schaden von rund 2500 Euro. An den Zäunen der beiden Grundstücke, Hausnummern 9 und 11 im Sengelsberger Weg, entstand ein Schaden von 1000 Euro beziehungsweise 400 Euro. ciz

## HINTERGRUND

### Kultur im Denkmal

Die Veranstaltungsreihe „hör-mal im Denkmal“ ist durch die Förderung der Sparkassen-Kulturstiftung längst zu einer festen Größe im Kulturleben und Kulturkalender von Hessen und Thüringen geworden. So finden immer am zweiten Septemberwochenende eines Jahres künstlerische Darbietungen aus verschiedenen Genres in ausgewählten Baudenkmalern statt. Dadurch soll das öffentliche Bewusstsein für den sachgerechten Umgang mit historischem Erbe schärfer werden. ymb

## Zusammenstoß auf Kreuzung in Besse

**Besse** – Ein 42-jähriger Mann aus Niedenstein hat am Samstag gegen 15.30 Uhr mit seinem Skoda die Straße „An der Linde“ in Richtung Fritzlarer Straße befahren.

Im Bereich, in dem sich beide Straßen kreuzen, übersah der Mann nach Angaben der Polizei eine 41-jährige Autofahrerin aus Holzhausen am Hahn. Im Kreuzungsbereich stießen sie mit ihren Fahrzeugen zusammen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Am Auto des Manns schätzte die Polizei den Schaden auf 3000 Euro, am VW Touran der Frau liege er bei etwa 2000 Euro. ciz

So erreichen Sie die HNA-Redaktion in Homberg:

Ziegenhainer Str. 10b, 34576 Homberg, Tel. 05681/9934-20, E-Mail: [homberg@hna.de](mailto:homberg@hna.de) Internet: [hna.de](http://hna.de)